

Kurzchronik

Niederlalteich – Bayerns Tor zum Osten

Name, Gründung
741
Altaha

Am Altwasser der Donau gründete der **Bayernherzog Odilo** aus dem Geschlecht der Agilolfinger das Eigenkloster Altaich. Nach der Haustadttradition geschah dies 731. Moderne Forscher datieren auf das Jahr **741**. Das Patrozinium des Reichsheiligen Mauritius deutet auf enge Kontakte der Stifter nach Burgund. Die ersten Mönche kamen vom berühmten **Inselkloster Reichenau**. Sie galten als Spezialisten zur Urbarmachung von Sumpfland. Denn die Lage Altaichs im Ufergelände war schwierig für die Landwirtschaft und es gab im Lauf der Jahrhunderte immer wieder Überschwemmungen. Andererseits bot die Gegend beste Fischgründe und günstige Verkehrswege auf der Donau.

Karl der Große
788

Nach der Entmachtung der Agilolfinger in Bayern **788** übernahm **Karl der Große** die Abtei als Reichskloster. Um die Mitte des 9. Jahrhunderts stand Altaich auf dem Gipfelpunkt seiner weltlichen Macht. Im frühen 10. Jahrhundert wurde das Kloster mehrmals in kriegerischen Überfällen zerstört. Chorherren traten an die Stelle der Mönche und sorgten für die herzogliche Grablege der Luitpoldinger.

Hl. Gotthard /
Sel. Gunther
990

Nach **990** zogen wieder Benediktiner nach Altaich. Zur Zeit **Kaiser Heinrichs II.** führte der **hl. Gotthard** (Godehard) das Kloster Altaich zu neuer Blüte. Als besondere Kostbarkeiten bewahrt die Abteikirche seine Kasel und einen Schuh. Der Stab des hl. Gotthard wird bis heute zur Abtweihe benutzt, zuletzt im Herbst 2001. Gleichzeitig mit dem hl. Gotthard wirkte der **sel. Gunther**, verwandt mit den Königsfamilien der Ottonen und der ungarischen Arpaden. Der Graf aus Thüringen erschloss durch Rodungen und Anlage von Saumwegen den Böhmerwald. Dort starb er als Einsiedler in Gutwasser (Dobra voda). In diplomatischer Mission hatte Gunther Frieden zwischen Deutschen, Böhmen und Ungarn gestiftet.

Geistliche Ausstrahlung
11. Jh.

Die geistliche Wirkung Altaichs im **11. Jahrhundert** bezeugen weitere Selige wie der Eremit Wilhelm und die Klausnerinnen Alruna, Salome und Judith. Zahlreiche Mönche des Konvents übernahmen als Reformäbte andere Klöster, darunter der sel. Alram von Kremsmünster oder der hl. Thiemo von St. Peter in Salzburg und vor allem der sel. Richer als Abt des berühmten Montecassino. Die "Jahrbücher von Altaich" sind eine wichtige



Quelle zur Geschichte der Ottonen- und Salierzeit. Um 1100 entstand als Stiftung der Grafen von Bogen etwa 40 Kilometer von Altaich entfernt am Oberlauf der Donau ihr neues Hauskloster "Altaich". Besiedelt mit Mönchen aus Altaich wurde es bald zum "Oberen Altaich", während das ältere Altaich erst allmählich den Namen "Niederaltaich" führte.

**Kaiser Friedrich
1152**

1152 beendete Friedrich I. Barbarossa die Reichsunmittelbarkeit der Abtei. Zum Dank für seine Hilfe bei der Königswahl schenkte er Niederaltaich als Lehen an Bischof Eberhard II. von Bamberg. Die eigentlichen Herren von Niederaltaich waren ab der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts die mächtigen Grafen von Bogen. Sie versuchten über ihre Befugnisse als Vögte das Kloster an sich zu ziehen.

**Haus Wittelsbach
1242**

1242 ging die Vogtei über Niederaltaich als Erbe der Grafen von Bogen an das Haus Wittelsbach. In der Folge gewann das bayerische Herzogtum die Landeshoheit über das Kloster. Die Wittelsbacher privilegierten das Kloster vor 1307 zur Hofmark.

**Gotik - Kirchenbau
1260**

Als Bamberger Lehenrecht blieb bis zur Säkularisation nur die Bestätigung der seit **1241** mit den Pontifikalien versehenen Äbte von Niederaltaich; diese waren auch Domherren in Bamberg. Sehr früh übernahm das Kloster die Architektur der Gotik. Abt Hermann, zugleich ein berühmter Historiker, und fünf Nachfolger errichteten von 1260 bis 1326 die neue Klosterkirche als einen der größten Hallenbauten seiner Zeit im ganzen Donaauraum.

**Rodung Böhmerwald
14. Jh.**

Die heutige Pfarrkirche ist zugleich Symbol für eine im **14. Jahrhundert** recht ungewöhnliche Blüte benediktinischen Lebens. Die Tatkraft der Abtei dokumentierten auch ihre Rodungen im Böhmerwald. In der Nachfolge des sel. Gunther wirkten hier die als selig verehrten Eremiten Hermann, Otto und Degenhard.

**Niedergang und Aufschwung
15. Jh.**

Im Gegensatz zu den anderen bayerischen Benediktinerklöstern erlebte Niederaltaich seine Phase des geistlichen Niedergangs im **15. Jahrhundert**. Die Reformationszeit überstand der Konvent hingegen mit nur relativ wenigen Übertritten zur neuen Lehre. Im Geist der Spätrenaissance herrschte in Niederaltaich kulturell und wissenschaftlich reges Leben.

**30 jähriger Krieg
1634**

Es erfuhr einen schweren Rückschlag im Dreißigjährigen Krieg, denn trotz ihrer Wehrmauern wurde die Abtei durch schwedische Truppen 1634, 1641, 1647 und 1648 total verwüstet. Brandkatastrophen der Jahre 1671 und 1685 vernichteten wieder den bescheidenen Neuanfang.



Barockzeit 1700

Prägend für Niederaltaich wirkte in der **Barockzeit** Abt Josico Hamberger (reg. **1700-1739**). Nahezu alle noch erhaltenen Klosterbauten gehen in seine Zeit zurück. Dazu kam die barocke Innenausstattung der frühgotischen Abteikirche, abgeschlossen im Jahr 1727. Bemerkenswert sind hier die Umgestaltung des Chores durch den jungen Johann Michael Fischer und die mehr als 200 Einzelfresken von Andreas Heindl.

wirtschaftlicher Höhepunkt 18. Jh.

Im späten **18. Jahrhundert** galt Niederaltaich als reichstes Kloster des Benediktinerordens im Kurfürstentum Bayern. Sein landwirtschaftlicher Grundbesitz, einschließlich der Waldungen, umfasste rund 50.000 Tagwerk, d.h. 170 Quadratkilometer. Darunter befanden sich seit der Karolingerzeit ertragreiche Weinberge in der Wachau. Die Schifffahrt auf der Donau war für das Kloster seit 1334 von allen Zollabgaben befreit. Der Abt war um **1784** Herr über Markt Hengersberg sowie die Hofmarken Niederaltaich und Arnbruck. Dazu kamen Hunderte von Anwesen in kurfürstlichen Landgerichten. Zur Abtei gehörten ihre Propsteien Rinchnach und St. Oswald (seit 1567) im Böhmerwald sowie Spitz an der Wachau. Zudem versahen Patres aus dem Konvent ständig acht Pfarreien in Niederbayern und die Pfarre Aggsbach in Niederösterreich. Für weitere 21 Pfarrkirchen besaß Niederaltaich das Vorschlagsrecht.

Säkularisierung 1803

Die Aufhebung der Abtei begann im November **1802** mit der Übernahme der Klosterbeamten in den Dienst des Kurfürsten. Auch das Vermögen des Klosters wurde fortan vom Staat verwaltet. Die eigentliche Säkularisation traf Niederaltaich am 21. März 1803, dem Tag des hl. Benedikt. Der Abt und ein Teil der 43 Konventualen lebten bis 1806 weiterhin im Kloster. Die meisten Patres übernahmen Seelsorgestellen. Wie auch in vielen anderen Klöstern behielt man die Konventkirche für die Pfarrgemeinde. Die eigentliche Pfarrkirche wurde abgerissen. Ein Teil der Gebäude diente als staatlicher Kornspeicher, ein anderer als Schule. Den Rest verkaufte man an Privatleute. 1813 wurde das Areal durch Blitzschlag geschädigt und die meisten Gebäude in den Folgejahren abgebrochen.

Wiederbesiedlung 1918 Priorat / Abtei 1930

1918 erstand das Kloster Niederaltaich neu als Priorat der Abtei Metten. Seine Erhebung zur Abtei folgte bereits **1930**. Seit 1932 trägt die Abteikirche den Ehrentitel einer päpstlichen "Basilica minor".



**Geistlicher Schwerpunkt
- Ökumene
1930**

Bereits in den 1930er Jahren wurde in Niederaltaich die Ökumene zum geistlichen und geistigen Schwerpunkt. Seit 1965 verfügt das Ökumenische Institut über ein eigenes Forschungs- und Tagungszentrum. Eine Gruppe des Konvents feiert die Gottesdienste nach byzantinischem Ritus.

**Byzantinische Nikolauskirche
1986**

1986 wurden die Räume der ehemaligen Klosterbrauerei umgestaltet und ein Gottesdienstraum für die byzantinische Liturgie eingerichtet.

Bildungseinrichtungen

Seit **1948** führen die Niederaltaicher Benediktiner das musisch-neusprachliche **Gymnasium St. Gotthard**. **1959** wurde die Katholische **Landvolkshochschule St.-Gunther** gebaut, ein Bildungszentrum der Diözesen Passau und Regensburg. **2001** nahm zudem das Tagungs- und Gästehaus **St. Pirmin** den Betrieb auf. Schon seit **1962** bietet die Abtei Niederaltaich die Möglichkeit "**Kloster auf Zeit**" zu erleben. Diese Einrichtung hat mittlerweile in anderen Klöstern Nachahmung gefunden. Unweit der Abtei liegt das **Ursulinenkloster**, **1979** fertiggestellt und bezogen.

**Die Gemeinde
Niederalteich**

Einen tiefgreifenden, **gesellschaftlichen Wandel** erlebte Niederalteich in den letzten 50 Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Die wirtschaftliche Basis war kleinstrukturierte Landwirtschaft und Zuerwerb in handwerklichen Tätigkeiten. Heute ist Niederalteich ein Wohndorf mit 1930 Einwohnern, und bietet ca. 300 Arbeitsplätze in Handel, Handwerk und Gewerbe insbesondere im Dienstleistungssektor. Das Gemeindegebiet umfasst 10 Quadratkilometer diesseits und jenseits der Donau. In der Gundlau liegt eines der **bedeutsamsten Vogelschutzgebiete** Niederbayerns. Auf dem jenseitigen Ufer der Donau findet sich der Staatshafen am Isarmündungsgebiet, ein **Naturschutzgebiet** von Europäischem Rang.



In Auszügen: „Niederalteich Bayerns Tor zum Osten“,
Christian Lankes, Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg